



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Uon dem ynnerlichen vnnd ausserlichem Tauff eyn Christlych begruendt leer

**Strauß, Jakob**

**Erffurdt, 1523**

**VD16 S 9511**

Zv dem andern theyl dyßer Sermon wer nott mit vil vndterscheid vn[d]  
außgeteylter lerr zu begegnen ...

**urn:nbn:de:hbz:466:1-32162**

gesant ym glawbē dich reyniget / vñ ist keynes hie on dz and.

**V** dem andern theyl dyßer Sermon wer nott mit vil vndercheid vñ außgeteylter leer zu begegnen den gefelichen vnmotturfftygen fragen der schulgelerte ym denē sie viel angst vñ sorg yñ dem eusserliche sacramēt vor wē den vñ die seligkeyt od verdānuß den getauffte od mit getaufften zu eygnen on grūtlichen verstat der geschafft / vnd geben trost da keyner ist / erschreckē auch die leut do keyn forcht ist.

**A**ber auffß kurzest wöllen wir besehen hie was yn d warheyt vns trösten vñnd sichern mag yn d Tauff / auch wie mit hertzlichem fleyß nicht notturftigs vō vns versaumpt werde

**V**nd dem nach erstlich dieweil die taußff ym glauben stehet ( wie oben gesagt ) ist nott zu wissen das on dē glawbē die eusserlich taußff nymmer meer yn krafft gehet. Wen nun der mensch yñ seiner kyntheyt on seyn wissen ( wie etlich hundert yar gebreuchlich ) geteufft ist / vnd vyllicht yñ form vñ matery ( als die schulgelerte dar vō reden ) mit gehalten / od der glawb auch die meynung des Teuffers vñ d Pätte vngenußsam gewesen / wie will es dā dem selbē ergehē d des kein wissen hat & Chie sagent die vnuerstendigen prediger vñ lerer / man muß bleiben bey dem wort / wer gelawbt vñ getaufft wirt / d wirt selig. So nun der nitt recht getaufft ist / magstu wol gedencken wie es vmb yhn stehe / vñ also werdē wy mit vnuerstant des wortes geengstiget / das eyn yeder yn denē sorgen kein bezurwigs hertz haben mag / der die sach wol bedencken will.

**D**ā so der Teuffer mit glauben oder meynung hat zu thun was dar zu gehört / vñ die gefattern eyn starcken veste glawbē auch nitt dar thunt. O der etwas sunst außbleibt das die substanz des sacramētes berürt / dan so wirt auch nitt recht geteufft.

**N**un ist eyn grosse gefelrigkeyt bey d sach / als alle ding bey dem gewonliche teuffen yn vnuerstlicher lateinischer sprach



gehalten werden / wie der glaub vnd andacht hie mit lauffe  
ist hart zu vernemen. Auch weyßt vnser keyner eigencklich / vñ  
vor sich selbst was mit yhm gehandelt wart.

¶ Wen wyr dan an dem eusserliche teuffen vñ thun der men-  
schen yn vnser kintheyt solten endtlich vñ bloß vnser seligkēyt  
verhoffen / od besorgen vnser verdammuß / Müsten wyr auch  
keyn sicherung vnser Chrißlichen wesens ym glauben habē  
vnd wüß vnser hertz nymmermeer yn Got rüwig / das ganz  
wid das gut gewyß vertrewē vñß allē notturtig vñnd von  
Got vns zugesagt / erkant wirt. Hieromb haben die alten ym  
der Christenheyt den Tauff lassen anstehen / biß der mensch zu  
seynen yaren ist kōmen / vnd dan mit seynem eygnē wissen vñ  
glauben ist er geteufft worden.

¶ Auß diser sorg vñ kleynmütickēyt mögē wir vñß leichtlich  
erholen / wen wyr die yinnerlich wirkung der tauff erkēne / vñ  
ongerweiffelt synd / dz Gott an keyn eusserlich ding vnser se-  
ligkēyt gehencktt hatt. Also das so der mensch warlych glaubt  
vnd durch den glauben Christū yn yhm hat / das yhm sollte  
nachteyl bringē / was die mensche yn seyner kintheyt des euf-  
serlichen sacramentes an yhm versaumpt hettē. Dan omnüg-  
lich ist es das ich in wathafftigem glawbē vō Gott mögē ge-  
trungē werdē. Auch omnüglich ist es dz mir der glaub durch  
eusserlich krafft d beschepfften dingē geben werd. So mögen  
auch alle creatur mich nit verhyndern od verkürzen / dz mir  
Chriß sein geist mit mitteyl vñ mich yn glawbē abwesch von  
meynen sünden. ¶ Derwegen sey wol getrost / als du nit  
weyßt wie du geteufft bist yn deyner kintheyt / vnd trag das  
keyn sorg. Aber gedencck allzeyt ym glawbē vō vergāgnen vñ  
gegenwertigen sündē / durch Christū geteufft zu werdē / vnd  
glawb yn deynen herren Christum / der alleyn on aller creatu-  
ren werck den Gotlosen gerecht macht / wie sant Paulus sagt



zum Rhömern am. iij. ¶ We du aber eygēlich vñ ongezwē-  
felt würdest. bericht das du mitt recht getaufft werest. dā solt-  
du nit versäumē dz eusserlich sacramēt. Dan wem es mit sey-  
nem eygnen glaubē werdē mag. s selb möchte on nachteyl sei-  
ner selen. recht getaufft zu werdē. nit außgeschlahen. Vnd al-  
so ist dem beyartē vernūfftigē mensche dz sacramēt notturstig.  
¶ Der kindlyn halb die zu dē yare yhr verstētus mitt kōmen-  
ist schwerlich zu leren. habē auch viel fromer Christen. als et-  
lich yn Behem. eyn schwers auffmercken hieryn.

¶ Aber wyr wōllen vnsern trost vnd sicherheyt die geschriff-  
t (mit guttem vertrewē zu Got) fleyslich ansehen. so wer-  
den wir auch hie nit felen.

¶ Vornemlich bedencē hie die frey großmēchtig erlöfung  
durch Christum vnserm almechtigen behalter. Adams kyn-  
dern zu gestelt. vñ wo ganz keyn bereytschafft dar zu ym  
menschen erfunden wirt. do erzeigt sich auch die reichlich se-  
ligmachung am adelichesten vñ mit clerlicher erhebung s  
onergrūntlichen barmhertzigkēyt Gottes.

¶ Zum andern ist gut wissen. dz dz onredēt elend Adās kint/  
seines wissens noch willes kein sünd mit ym in die welt bringt  
dā wie es got beschaffen hat. also fert es doher. weynēt vñ cla-  
gēt vō mutter leyb. weyst noch erkennt wid gut noch böses.

¶ Zum. iij. gedencē auff s kurtzest vñ fantasier nit lāg drauff.  
das es so gar eyn gestreng verborgē gericht Gottes ist. dz wyr  
sünder synd. ehe dan wyr sünden kennē. doch gibt gott die eer  
yn dysem fall. dā hie hastu eyn onergrūntlich gerecht gericht  
Gottes. das du myt deyner vernūfft nit fassen magst. aber  
glaub der geschriff. vnd laß gut seyn.

¶ Zum sierten wissen wyr dz die erbsünd von Adam an vns  
recht yn dez wyr all sünder vñ tödtlich wordē synd. wie got  
durch sanct Paulus spricht zum Rhömern am funfften.



**Z**um funfften volgt auß dem selben tröstlichen capitel das wie wir durch eyn menschen al verderbt seynt. Also werde wir auch durch eyn erlöser von sünden ledig vñ gefeliget.

**Z**um sechsten so ongerzweiffelt die erlöschung reicher ist dan die verdammung. Also hat auch Adam vns nicht so viel mügen schaden durch seyn sünd / Christus hatt auch mitt seynere gerechticheyt vns mer nütz gebracht.

**A**uß dyßem alles schleußt sich gantz offinbar das wie die erb sünd on vnser wissen vñ thuen vñ Adā auff vns reicht. Also auch die gerechtmachung ym Christo den armen kyndlen ym tauff auch mit abgeschlagen sol werde. Vñ wie der vnglawb Adams zur verdammung aller Adās kynder schadhafftig vñ gnugsam ist / dem entgegen auch d glawb der Eltern yn Christo den kyndlin hülflich ist. Vnd das für Got der heylig geyst eyn yn dem oben angetzeigten 2d Ro. am funfft capit. do also nach eynander clerlich stehet. Wie durch eynm menschen ist komen yn die welt die sünd vñ der todt durch die sünd vñ ist also der todt vber all mensche durchgāgen / die weyl sie all gesündigtet haben / dan die sünd siter yn der welt bis auff das gesez. Aber wo keyn gesez ist do acht man der sünd mit / sond der todt herschet von Adam bis auff Moysen (verstehe das man seyn mitt acht nam.) Auch vber die / die nicht gesündigtet hatten mit gleycher vbertretung wie Adam / wilcher ist eyn byld / des der zukunfftig was.

**A**ber mitt heltes sich mit der gabe wie mit der sünd / dan so an eynes sünde viel mensche gestorbe seint / so ist viel mer Gottes gnad vñ gab vielen reichlich widerfaren durch die gnad die eynem menschen Christo Jesu widerfaren ist.

**V**nd mit ist die gab vber eyn sünd / wie durch des eynigem sunders eynige sünd aller verderbe / den das vteyl ist auß eynere sünd zur verdammung / die gabe aber auß viel sünden zur ge-



rechtigkēyt. Dañ so vmb des eynigen sünd willen der tebt ge-  
herschet hatt durch den eynē / viel mer werdē die / so empfangē  
haben die fülle der gnaden vñnd der gaben zur gerechtigkeit  
herschē ym leben durch eynen Jesum Christum.

Wie nun durch eynes sünd die verdammus vber al men-  
schen komen ist / also ist auch durch eynes rechtfertigkēyt / die  
rechtfertigung des lebens komen vber all menschen.

Wie disse geschrifft dē kindlyn die yn dem glawben yr elterē  
getauft werdē / vñ des wirkendē glawbēs alter mit erlebē mö-  
gē entzogē sollē werdē k̄a ich mit eikēnē. Wiewol ich etwā di-  
ße geschrifft auff dē selbs wirkendē glawbē allein gezogē hab.

Es entscheyt vns hieryn gar geweltiglich das werck vñnd  
krestig wort Christi Matthei am. xix. vñd Marci am. x. Als  
die Jünger die kindlyn mit wolten vor den herren lassen komē  
hat Jesus vor vbel vñd sagt. Laßt die kind zu mir komē / vñ  
verbietet das nitt / dan solcher ist dz reich Gottes / warlich ich  
sag euch / wer nitt empfaht dz reich Gottis als eyn kindlyn / d  
wirt nitt hyneyn komen vñnd er vmbfieng sie / vñnd legt die  
hendt auff sie / vñd segnet sie. Wo nu die kindlyn yn dem glaw-  
ben yrer elter / an den zukunfftigen erlöser nitt vñnn sünden le-  
dig weren gewesen. Wie wolt Christus die höchst frucht der  
erlösung yhnen also zugeeignet haben ?

Volgt auß dyßem allem das du keyn zweiffel haben sollt  
die kindleyn erreichent Christum ym Sacrament wo eyn ve-  
ster hertlicher glawb der Eltern her bey kumpt / an dero stat  
die Patten begeren vñnd vor das kindlyn versprechen.

Wo aber nitt eyn warer lebendiger glawb mit gehet do will  
ich nictes von gesagt haben.

Isst von grossen nöthen das vatter vñd mutter wol gedenc-  
ken vñnd die an yhr stat do stehent / ya an stat der ganzen kir-  
chen / das sie eyn gegenwärtig krestig vbung habent ym glaw



ben vnd auff das sollen sie von dem Teuffel/so es yn d kirchē  
getaufft wirt/mit höchstem fleiß erynnert vñ ermät werden.  
¶ Wen aber das kindlyn zu seynen yare kumpt/dan ist d eusser-  
lich tauff ym nit gnugsam. Aber er muß sich vben mit selbe  
wirkende glauben/das die krafft des sacramentz teglich ym  
yhm volnstreckt werd/dan der alt Adam ist noch mit ym kint-  
lichen tauff gar/der wirckt/lebt aber vor vñ vor bis yn Chri-  
stus ym glauben gar yn vns ertödet. So aber das kindlyn  
vor den yare stirbt/schatt yhm der alt adam nicht. Aber Chri-  
stus erstatt alle sach yn yhm durch sein freymchtig erlösung.

¶ Es wer noch vil hie zu leren/auch zu schreiben. Aber die  
zeyt magt nit erleyden/auch lassent mir die seynd des heylig-  
gen Euangeliiß cynige ruwe nit. Wiewol ich alzeyt erpie-  
tig byn dyßer vnd aller meynen predig vnd was yn geschufft  
vō mir außgehet vō wort zu wort Christlich bestat/mit des  
lebendige wort Gottes vñ gnug zuthū/wo nur keme der mit  
d geschufft mir Christlich vñ brüdlich begegne wolt/das ich  
noch nye vermocht hab/wiewol vnzalbar viel Pfaffen vnd  
münich mit yrem anhäng wid mich schreyē vñ rasen. Villeycht  
werden sie yn dem Sermon wider mich schreybē/will ich yhm  
mit Gottes krafft/ym der ich bereyt byn/eynem yden vrsach  
meynes vertrenuens zu Gott anzugegē/also wider bege-  
nen das sie den Sermon frey werden lassen.

¶ Geprediget an der Auffart tag vnd am Sontag  
her nach zu Lyssinach ym. M. D. XXij. yar.

**G**etruckt ynn der loblychen Stadt

Erffurdt. ynn der Permenter gasszen / zum Ferbe saß.  
ym Jar M. CCCC. vnd. XXij.